

## 1.) Biblische Annäherung an das Thema

Zwei sich widerstrebende geistige Großmächte bestimmen den Lauf der Menschheit, die Sünde und das Gewissen. Die Großmacht der Sünde ist unübersehbar: „Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf“ (1 Mose 8,21). „Die Kreter sind immer Lügner, böse Tiere und faule Bäuche“ (Tit 1,12). Ebenso ist das Gewissen eine Größe, deren Bedeutung kaum überschätzt werden kann. Menschen mit wachem Gewissen haben die Menschheitsgeschichte mindestens ebenso stark geprägt wie die Machtgierigen und Skrupellosen. Gott hat in alle Menschen die Instanz des Gewissens eingepflanzt. Es kann zwar überdeckt, manipuliert und mundtot gemacht werden, aber es ist nicht aus der Welt zu schaffen (Röm 2,14f). Mit anderen Worten: Der natürliche Mensch wird von seinen Egoismen immer wieder zu Lüge, Boshaftigkeit und Faulheit gelockt. Das ihm von Gott gegebene Gewissen warnt ihn aber, sich der Sünde und Begierde ganz hinzugeben. Dieser Kampf vollzieht sich nicht nur im einzelnen Menschen, sondern auch in der Geschichte der Menschheit. Gesellschaftsprägende geistige Strömungen („Zeitgeist“) entwickeln sich im Lauf der Zeit ebenfalls zum Bösen hin und führen Kulturen und Völker ins Verderben. „Die Sünde ist der Leute Verderben“ (Spr 14,34). Irgendwann steht dann aber das Gewissen einzelner Menschen auf und tritt dem degenerierten Zeitgeist entgegen (Beispiele: Luther auf dem Wormser Reichstag 1521; das vom Parlamentarischen Rat in der Verantwortung vor Gott verfasste Grundgesetz). Der Zeitgeist tendiert zum Bösen, das Gewissen erinnert den Menschen an Gottes Gebot.

## 2.) Christliche Zeitgeistprägungen

Christen können die Welt nicht verbessern, weil sie die Sünde nicht aus der Welt schaffen können. Gegenüber allen Weltverbesserungsentwürfen ist deshalb höchste Skepsis geboten. Aber den Nachfolgern Jesu ist verheißen, „unter einem verdorbenen und verkehrten Geschlecht“ als „Lichter in der Welt“ zu scheinen (Phil 2,15) und als „Salz der Erde“ (Mt 5,13) die Fäulnis in der Gesellschaft aufzuhalten. Christliche Grundüberzeugungen können gesellschaftsprägend wirken. In der alten Kirche traten Christen für das Lebens-

recht der Ungeborenen ein und haben ein Umdenken bis in die Gesetzgebung des „Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation“ hinein in Gang gesetzt. Die Reformatoren haben durch ihre Öffentlichkeitsarbeit bei den Landesfürsten eine allgemeine Bildungsoffensive ausgelöst, die wesentlich zum Aufblühen der Natur- und Geisteswissenschaft beigetragen hat. Im 19. Jahrhundert haben evangelische Pfarrer wie Hinrich Wichern und Wilhelm Löhe den neutestamentlichen diakonischen Dienst wiederentdeckt und mit dem Diakonissenamt segensreich in Volk und Gesellschaft hineingewirkt. Wenn sich Christen als Licht und Salz bewähren, können sie durchaus mit Gottes Hilfe zeitgeistprägend sein.

## 3.) Vier Beispiele für die Tendenz des Zeitgeistes zum Schlechten

**3.1 Der Humanismus.** Die Ausgangsidee: die Entdeckung der Individualität des Menschen (Beispiel: Dürers Bild seiner Mutter Barbara). Die Negativentwicklung: Der Mensch löst sich von Gott und wird zum Maßstab aller Dinge. Das humanistische Menschenbild geht vom guten Kern im Menschen aus und vergisst, dass er Sünder ist. Das Bildungssystem geht von der Formbarkeit des Menschen zum Guten hin aus. Aber wo Gottes Wort vergessen wird, gibt es keine letztverbindlichen Maßstäbe mehr. Der Mensch, der sich aus sich selbst heraus begreifen und erziehen will, gerät in den Bannkreis seiner Egoismen. „Humanität ohne Divinität wird schnell zur Bestialität“.

**3.2 Der Rationalismus.** Die Ausgangsidee: die Suche nach Gewissheit, nachdem sich die in Geltung stehenden Autoritäten Kirche, Staat und Recht in der Folge des Dreißigjährigen Kriegs selbst diskreditiert hatten. René Descartes (gest. 1650) erlebte den Dreißigjährigen Krieg als Konfessionskrieg und begann an der Wahrheit der christlichen Konfessionen und schließlich an allen bisher in Geltung stehenden Gewissheiten zu zweifeln. Er fand die von ihm gesuchte Gewissheit in der Selbstvergewisserung der Vernunft. Die Negativentwicklung: Der Mensch gerät in die Abhängigkeit einer Instanz, die sich ihre Normen selbst gibt. Die menschliche Vernunft wird höchster Maßstab. Was ich nicht denken kann, kann keine Autorität für mich sein. Die Loslösung des Menschen von Gott und von Gottes Wort schreitet voran. Das Weltbild verengt sich auf das empirisch Fassbare.

**3.3 Der Neomarxismus.** Die Ausgangsidee: die Befreiung des Menschen von jeglicher Fremdbestimmung. Wenn man die Manipulierbarkeit des menschlichen Gewissens bedenkt, (z.B. im Nationalsozialismus und Kommunismus), wird man die Berechtigung dieser Ausgangsidee anerkennen. Doch der Neomarxismus ersetzt die Fremdbestimmung lediglich durch die Selbstbestimmung. Wiederum wird der Mensch zum letzten Maßstab erhoben. Die Negativentwicklung: Wer keine Autoritäten anerkennt, verliert wichtige Geborgenheitserfahrungen; wer keine Vorbilder anerkennt, büßt innere Entfaltungsmöglichkeiten ein. Das Ego wird auf den Thron gesetzt, der Mensch verarmt seelisch. Er verliert Gemeinschaftssinn und Gemeinschaftsfähigkeit.

**3.4 Der Evolutionismus.** Die Ausgangsidee: die Suche nach einem Erklärungsmodell für die Entstehung der Lebewesen auf rein empirisch-vernünftiger Grundlage. Charles Darwin (gest. 1882) hat seine Lehre von einer den Lebewesen immanenten Tendenz zur Optimierung der eigenen Art zunächst auf Naturbeobachtungen aufgebaut. Erst später hat er sie als Gegenentwurf zur christlichen Schöpfungslehre verstanden (1851 Tod seiner zehnjährigen Lieblingstochter Annie). Die Negativentwicklung: Der christliche Glaube an Gott den Schöpfer erlischt. Der biblische Schöpfungsbericht gilt mittlerweile selbst bei vielen Christen als unglaubwürdig. Es entsteht die illusionäre Idee einer Weiter- und Höherentwicklung der Lebewesen und des menschlichen Geistes hin zu immer mehr Vollkommenheit. Die Erfahrung früherer Generationen und der eigenen Eltern wird entbehrlich. Eine breite Geschichtsvergessenheit greift um sich.

## 4.) Wie können wir die Gefahren des Zeitgeistes erkennen und zurückweisen?

Wir sind als Christen den gottlosen Gedankengebäuden und der Faszination des Zeitgeistes nicht schutzlos ausgeliefert. Paulus spricht von geistigen Festungen, die es geistlich niederzureißen gilt (2 Kor 10,4f). Falsche Argumente müssen widerlegt werden, und der Hochmut, der sich hinter gottlosen Ansichten verbirgt, muss demaskiert werden. So können die Anschläge auf die Wahrheit Gottes pariert werden. Es liegt auf der Hand, dass ein solcher Kampf nur im Glauben erfolgreich geführt werden kann. Wie Gott uns durch den Heiligen Geist dafür ausrüstet, zeigt die „geistliche

Waffenrüstung“ im Epheserbrief. Der Glaube ist ein geistlicher Schild, der die faszinierenden Feuerpfeile gottloser Ideologien abfängt. Die lebendige christliche Hoffnung, in Gott geborgen zu sein in Zeit und Ewigkeit, wirkt als Helm, der unseren Geist schützt. Und Gottes Wort gibt uns geistliche Argumente, die den gottlosen Ansichten entgegengehalten werden können, so wie das Kurzsword des römischen Soldaten die feindlichen Schläge abfing (Eph 6,16f).

### 5.) „Überwinde das Böse mit Gutem!“ (Röm 12,21). Alternative Glaubens- und Lebensmodelle als Antwort auf die unter Punkt 3.) skizzierten negativen Tendenzen.

5.1 Das realistische Menschenbild der Bibel ist tragfähiger als das humanistische. Wir können heute vom geistigen Kampf Luthers mit Erasmus (1525) profitieren. Der Mensch ist nicht gut, wie der Humanismus meint. Gute Vorbilder machen den Menschen nicht gut, wie die humanistische Pädagogik meint. Vielmehr braucht der Mensch täglich Gottes Gnade durch das Evangelium und die Sakramente, um in seinem Lebenskampf zu bestehen. Er muss sich bewusst bleiben, dass er vor Gott ein Sünder ist und bleibt, aber gleichzeitig durch den Glauben an Jesus Christus von aller Lebensschuld befreit ist. Er ist zugleich Himmelsbürger und Staatsbürger. Er hat die Ewigkeit und kann sich daher in der Zeit für Volk und Gesellschaft engagieren. Der Glaube entzündet in ihm die Liebe, die ihn Gutes tun lässt.

5.2 Die Selbstbeschränkung des Denkens im Rationalismus wird durch das horizonsweiternde Wort Gottes überwunden. Es ist ein Irrtum der Rationalisten, dass die eigene Vernunft den Menschen von Irrtum und Verführung befreien kann. Die Reduzierung der Wirklichkeit auf das, was empirisch nachweisbar und verstehbar ist, wird der Komplexität der Welt und dem menschlichen Bedürfnis, zu ergründen, „was die Welt im Innersten zusammenhält“ (Goethe), nicht gerecht. Das zeigen der Esoterikboom in der westlichen Welt und die fernöstlichen Religionen. Der christliche Glaube, der sich an das Wort Gottes bindet (Apg 24,14), schenkt eine Horizonsweiterung des Denkens. Der Heilige Geist befreit die Vernunft von Irrtümern, ideologischen Vorurteilen und bloßer Menschenmeinung und führt zu wahrer Gotteserkenntnis, Welterkenntnis und Selbsterkenntnis.

5.3 Der autoritätszersetzende Neomarxismus wird durch die Neuentdeckung von Ehe und Gemeinde überwunden. Jeder Mensch braucht Grunderfahrungen von Treue, Heimat und Geborgenheit. Er kann sie nur finden in gelingenden Gemeinschaften. Gott hat als Vorgeschmack auf den Himmel die Ehe von Mann und Frau und die Gemeinde gestiftet. Wenn wir unsere Ehen stabilisieren, empfangen wir Lebenssinn und Geborgenheit. In gleicher Weise ist auch eine geistlich ausgerichtete christliche Gemeinde in der Lage, die genannten Grundbedürfnisse zu erfüllen. Das Geheimnis gelingender Ehen und liebevoller Gemeinden liegt in ihrem Stiftungscharakter. Sie sind keine menschlichen Erfindungen. Im Hintergrund steht der Heilige Geist.

5.4 Der Evolutionismus wird durch einen festen christozentrischen Schöpfungsglauben überwunden. Viele Menschen haben durch die Evolutionslehre den Glauben an Gott den Schöpfer verloren. Leider machen auch Christen hier unnötige Kompromisse. Der Verlust des biblischen Glaubens an den Gott, der augenblicklich aus dem Nichts alles erschafft, hat schwerwiegende Folgen. Wer lange genug falsch denkt, ruiniert sein Denken. Er ist nicht mehr in der Lage, Gott die augenblickliche Veränderung seines eigenen Lebens zuzutrauen. Als Christen haben wir die Aufgabe, unseren Glauben an Gott den Schöpfer, den wir im Apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen, festzuhalten und zu verteidigen. Unser Herr Jesus Christus, durch den Gott die Welt gemacht hat (Hebr 1,2), wird uns dabei helfen.

Gemeindehilfsbund (gemeinnütziger Verein)  
Kreissparkasse Walsrode  
IBAN: DE12 2515 2375 0005 0519 09  
BIC: NOLADE21WAL



Mühlenstr. 42  
29664 Walsrode  
Telefon: (05161) 911330  
Telefax: (05161) 911332  
Internet: [www.gemeindehilfsbund.de](http://www.gemeindehilfsbund.de)  
E-Mail: [info@gemeindehilfsbund.de](mailto:info@gemeindehilfsbund.de)

# Zeitgeist und Heiliger Geist

Pastor Dr. Joachim Cochlovius

Gemeindehilfsbund

